

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 39 (1987)
Heft: 21

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zoom

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 39. Jahrgang
«Der Filmberater» 47. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen

Titelbild



Der Dokumentarfilm «Umbruch» von Hans-Ulrich Schlumpf befasst sich mit den Folgen auf Mensch und Arbeitsplatz durch die Umstellung vom Bleisatz auf die computerisierte Satzherstellung in einem mittleren Zeitungsbetrieb. «Umbruch» ist zur Zeit als Film des Monats im Zürcher Filmpodium zu sehen.

Bild: Schlumpf

Vorschau Nummer 22

60 Jahre Tonfilm

Fremde in den Medien

Neue Filme:

Candy Mountain

Gardens of Stone

Hope and Glory

La femme de ma vie

Nummer 21, 5. November 1987

Inhaltsverzeichnis

Thema: 19. Dokumentarfilmfestival Nyon 2

2 Zum wirklichen Leben vorstossen

Thema: Filmwerkschau Alexander Kluge 9

9 Der Aufklärer als Realist

Geschichte des Films in 250 Filmen 12

12 Hollywood Time

Film im Kino 16

16 Umbruch

19 Unterwegs

20 Rotlicht!

22 The Dead

25 The Last Emperor

28 Zeit der Stille

Medien aktuell 29

29 Und macht euch die Erde untertan...
(Musikalische Andacht mit Günter Wallraff und Musik aus «Die Schöpfung» von Joseph Haydn)

Impressum

Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Filmkommission
und die Radio-Fernsehkommission

Evangelischer Mediendienst

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern, Telefon 031/45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/201 55 80

Matthias Loretan, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/202 01 31

Abonnementsgebühren

Fr. 50.— im Jahr, Fr. 28.— im Halbjahr (Ausland Fr. 54.—/31.—).

Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 40.—/Halbjahresabonnement Fr. 22.—, im Ausland Fr. 44.—/24.—). Einzelverkaufspreis Fr. 4.—

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli+Cie AG, Postfach 2728, 3001 Bern, Telefon 031/23 23 23, PC 30-169-8

Stämpfli-Layout: Jürg Hunsperger

**Liebe Leserin
Lieber Leser**



Fernsehen ausserhalb der alltäglichen Betulichkeit eines erstarrten Programm-Strukturplanes gab es in jüngster Zeit auf dem DRS-Kanal gleich zweimal zu bewundern. Die Rede ist von der Wahlnacht vom 18. auf den 19. Oktober und der als experimentell deklarierten Sendung «Trip – Reise in ein anderes Bewusstsein» (22. und 23. Oktober). Beide Beiträge verlangten durch ihre komplizierten Abläufe und Aussenschaltungen sowohl von den Technikern wie auch von den Gestaltern ein gerüttelt Mass an Einsatz und Leistung ab. Beide erforderten überdies einen aussergewöhnlichen finanziellen Aufwand.

Für die aktuelle, kompetente, attraktive und überdies nahezu pannenfreie Berichterstattung des Fernsehens DRS über die Parlamentswahlen war die Kritik von rechts bis links des Lobes voll. Das Urteil über «Trip» wirkt etwas «durchzogener». Für eine Sendung, die den Individualverkehr zum vornherein problematisiert und mit der Zielvorgabe operiert, einen Beitrag zur Lösung des «Chaos'» zu leisten, war dies nicht anders zu erwarten. Dennoch fand das TV-Experiment, das darin bestand, für einmal nicht Experten, sondern vier in ihren Interessen recht verschiedenartig gelagerte Schweizer eine Woche lang mit dem Verkehr und seinen Möglichkeiten in der Schweiz zu konfrontieren und aufgrund ihrer Erfahrungen ein Massnahmenpaket ausarbeiten zu lassen, viel Anerkennung und Ermunterung.

Ist, wer die Begeisterung für diese beiden DRS-Höhenflüge nicht so recht teilen mag, ein ewiger Nörgeler und Miesmacher? Dies träfe wohl dann zu, wenn der Ansatzpunkt der Kritik ein kleinlicher wäre: Anton Schallers Unart, seinen Gesprächspartnern ständig ins Wort zu fallen, das Verhältnis

von Erich Gyslings Mannschaft zum Relativsatz in der Mundart, der müde Konsens der «Trip»-Reisenden bei der Formulierung ihrer Thesen als Ergebnis eines gruppodynamischen Prozesses zum Beispiel. Der Grund für mein Unbehagen liegt indessen anderswo: Kaum jemals zuvor ist deutlicher zutage getreten, wie sehr das Fernsehen die Politik und ihre Themen banalisiert. Sowohl die Wahl-Berichterstattung wie die Auseinandersetzung mit dem Problem Individualverkehr sind zur fernsehgerechten Unterhaltungs-Show verkommen. Dass dies die Ursache für ihren Erfolg ist, kann nur ein schwacher Trost sein.

Weil die Programmgestalter der Politik – zumal der inländischen – ein potentielles Zuschauerinteresse gar nicht erst zubilligen, bedienen sie sich für deren Darstellung immer unverholener jener dramaturgischen Mittel, wie sie für die Unterhaltungssendungen gelten: Augenkitzel, Action, Unrast, Kitsch und Klatsch, garniert mit etwas Prominenz. Man kann eine Auseinandersetzung mit den Problemen des öffentlichen Verkehrs nicht mehr stattfinden lassen, ohne dass zwischendurch Franz Hohler eine mittelpträgliche Darbietung gibt, ein Künstler aus Schrott eine symbolträgliche Plastik zusammenschweisst, Schlagzeuger mehr oder weniger originell auf rostigem Blech herumtrommeln und eine zweitklassige Rockband lärmt. Und für die Wahl-sendung wurde gleich eine ganze Videothek helvetischer Bünzli-Unterhaltung samt dem Schnörri der Nation als Präsentator eingerichtet, um allfällige Flauten im Wahlgesehen überbrücken zu können. Dass bei dieser Locker-vom-Hocker-Mentalität auch die Politik und ihre Themen auf das Niveau des Banalen getrimmt werden und Vertiefung allenfalls noch in nächtlichen Randstunden stattfindet, liegt auf der Hand. Setzt das Fernsehen DRS in der nächsten Wahlnacht wohl gleich Kurt Felix als «Anchorman» ein?

Mit freundlichen Grüssen

Kurt Jürggi